

## 25.000 neue Mitarbeiter

### Flutung der Vererdungsanlage Flechtingen im September

Mit einem Schlag fast 25.000 neue Mitarbeiter – das gab es in der Geschichte des AVH „Untere Ohre“ noch nicht. In Reih und Glied aufgestellt, werden sie im September in einer Vererdungsanlage ihren Dienst zur Abwasserreinigung antreten.

Derzeit wird am Klärwerk Flechtingen eine Anlage gebaut, in der ein Teil der Klärschlämme ganz neue Wege geht. In den vier Beeten wachsen künftig 24.600 Schilfrohr-Pflanzen auf jenem Schlamm, der im Klärbetrieb anfällt.

„Es geht uns um den Überschuss-Schlamm“, präzisiert Denis Gödecke. Der Diplom-Ingenieur für Wasserwirtschaft hat die Anlage geplant und betreut nun deren Errichtung. „Dieser Schlamm entsteht durch die massenhafte Vermehrung der Bakterien, die den Abwasserreinigungsprozess durchführen.“ Er besteht dennoch zu 99 Prozent aus Wasser. Laut Planung fallen täglich in Flechtingen 35.000 Liter dieser Flüssigkeit an.

Die Beete, eine Fläche von rund einem Hektar, sind nach unten abgedichtet. Das Wasser sickert durch ein Drainagesystem, oben setzen sich die festen Bestandteile ab. Was herausfließt, kommt zurück in die Kläranlage. Rund 250 Kilo Feststoffe landen so täglich in den Beeten. Sie bilden im Laufe der Zeit eine mächtige Schicht. Nach etwa zehn Jahren, sagt Gödecke, sind die Beete zum ersten Mal



Tobias Reinisch arbeitet seit zwei Jahren in der Flechtinger Anlage. Der 22-Jährige freut sich auf seine grünen Kollegen. Den Baufortschritt der neuen Becken kann er jeden Tag beobachten.

voll. „Es folgt eine mehrmonatige Ruhephase, in der das Schilf dem Schlamm weiter Wasser entzieht. Bagger räumen schließlich die Beete, dann wird das Substrat zur Verwertung abtransportiert.“ Bei der Vererdung wird neben dem Wasserentzug ein weiterer Effekt der Natur genutzt: die Zersetzung des organischen Materials.

Fortsetzung auf Seite 6

### Multitalent mit langen Wurzeln

Schilfrohr, eine Sumpfpflanze, eignet sich ideal für Schlammbeete. Seine Wurzeln (Rhizome) wachsen täglich bis zu drei Zentimeter. Dank der meterlangen Ausläufer bestehen manche Schilfflächen in der freien Natur aus nur einer Pflanze. Schilf leitet Luftsauerstoff in den Boden und versorgt damit auch Kleinlebewesen, die organische Substanzen im Schlamm abbauen. Schon kleine Rhizomteile wachsen zu neuen Pflanzen heran, daher belässt man beim Beräumen der Beete die unterste Schicht. Auch wenn Schilf robust ist, werden die Pflanzen für Vererdungsanlagen speziell gezüchtet. Die Mutterpflanzen wurden vor über 20 Jahren auf Riesefeldern und in Zuckerfabriksteichen gesammelt.

### LANDPARTIE

Ihr historisches Kartoffelfest mit Kiepe und Trecker feiern die Bornstedter nun schon zum sechsten Mal. Am Sonnabend, 17. September, wird der Ort wieder auf den Beinen sein und ab 9 Uhr ein Fest im Zeichen der Knolle feiern, ausgerichtet vom Gemeindeverein Bornstedt (Börde). Mit Trecker, Anhänger und Siebkettengerät geht es wie zu Großvaters Zeiten Richtung Acker. Dort werden die Kartoffeln von Hand hinter dem Roder aufgelesen und in Säcke gefüllt – in den vergangenen Jahren vor allem für die Kinder



Foto: Gemeindeverein Börde

### 6. Bornstedter Kartoffelfest: Erst Lese, dann Puffer und Schnaps

ein Riesenspaß. In der Pause gibt's deftige Fettbommen mit Gurke.

Mittags ziehen die Erntehelfer zurück zum Sportplatz und bringen alte Gerätschaften und Traktoren mit. Dort reichen die Bornstedter Gegrilltes und Pellkartoffeln mit Quark, Kartoffelpuffer,

**Wer Kartoffelkönig wird, bekommt den Wanderpokal.**

Kartoffelsuppe sowie Backkartoffeln aus dem Feuer – und natürlich einen ordentlichen Kartoffelschnaps. Sportlich wird es dann bei Kartoffellauf, Gummistiefelweitwurf, Sackhüpfen und Kugelstoßen. Die Kinder können sich im Kartoffeldruck und Ballonweitfliegen versuchen und sich mit ihren Familien am Küchenbuffet stärken. Gegen 16 Uhr krönt der Gemeindeverein den Kartoffelkönig.

» **Wo:** Sportplatz Bornstedt (Börde)  
**Kontakt:** Gemeindeverein, Thomas Grünberg, Telefon 0175 2202739

### Lieber nicht ins Klo

Ihr AVH bittet darum, dass keine Wattestäbchen in die Toilette geworfen werden. Sie gehören ebenso wenig ins Abwasser wie Hygieneartikel, Feuchttücher oder Haare. Aufgrund ihrer Größe und Struktur rutschen Wattestäbchen durch den Rechen. Erst ganz am Ende, im klaren Wasser, werden sie sichtbar und müssen mit einem Kescher herausgefischt werden. Das macht viel Arbeit und wäre vermeidbar. Die alternative Installation eines Feinrechen würde unnötige Kosten verursachen, die letztlich den Abwasserpreis belasten – und damit den Geldbeutel der Kunden.

### EDITORIAL

#### Im Trend



Foto: SPREE-PR/Wöhler

#### Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Idee ist nicht ganz neu: Schon früher wurde in Ost wie West dem Klärschlamm Wasser entzogen, indem man ihn der Sonne aussetzte. Siedelte sich zufällig Schilf an, ging die Trocknung deutlich schneller. Diese Beobachtungen führten schließlich zum Verfahren der Schlammvererdung, wie wir sie nun an der Kläranlage Flechtingen anwenden. Wir folgen damit einem deutschlandweiten Trend. Inzwischen wird so der Schlamm von ein bis zwei Millionen Einwohnern behandelt. Im September beginnen wir mit der Flutung des ersten Schilfbeckes. Schauen Sie sich das bei Gelegenheit ruhig mal genauer an: Wir vermeiden chemische Beigaben und zusätzliche Energie zur Entwässerung. Der Wartungsaufwand ist denkbar gering – niemand muss dem Schilf beim Wachsen zusehen. Die Vererdungsanlage senkt Kosten und schont die Umwelt – und das ist ganz in unserem und sicher auch in Ihrem Sinne.

**Ihr Achim Grossmann,**  
Verbandsgeschäftsführer  
des AVH „Untere Ohre“

## Kommentar

von CHRISTIAN ARNDT



**Liebe Leserinnen und Leser,** als Redakteur dieser Zeitung bin ich oft in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen unterwegs, um in Wasserwerken und auf Kläranlagen zu recherchieren. Dabei begegnen mir Menschen, die ihren Beruf lieben und die stolz auf die Verantwortung sind, die sie tragen.

Oftmals wird kommunalen Unternehmen vorgeworfen, dass sie Monopolisten seien und sich deshalb nicht bewegen würden. Dabei gehören sie – ganz im Gegenteil – zu den Pionieren bei der Anwendung neuer Technologien. Kommunale Unternehmen kennen auch keine Konkurrenz untereinander, sie lassen sich gegenseitig in die Karten schauen und lernen voneinander. Neue Methoden finden so schnell den Weg zu den Kollegen anderer Verbände und machen die gesamte Branche äußerst innovativ.

Ich persönlich hoffe, dass dies so bleibt. Doch ist zu befürchten, dass mit der Einführung neuer Regeln – Stichwort Freihandelsabkommen TTIP – die kommunale Struktur der deutschen Wasserwirtschaft aufgeweicht wird und eine Privatisierungswelle bevorsteht, an deren Ende nur noch profit-, und nicht mehr kundenorientiert gewirtschaftet wird.

# Die Kraft der Innovation

## Die Wasserwirtschaft Deutschlands nutzt modernste Technologien

**Trinkwasser kommt aus der Leitung, Abwasser landet in der Toilette. Was so einfach klingt, ist in Wahrheit ein komplizierter Prozess, der sich stetig weiterentwickelt. Die Wasserwirtschaft ist ein wahrer Innovationsmotor, der auf Hochtouren läuft. Ständig landen neue Mittel, Methoden und Erfindungen auf dem Markt, welche es den Trinkwasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsunternehmen ermöglichen, schneller, kostengünstiger, besser zu arbeiten. Denn um die Preise und Gebühren für Trink- und Abwasser stabil zu halten, wird der gesamte Prozess rund um den Wasserkreislauf stetig durchforstet. Die WAZ stellt einige innovative Technologien vor, die von kommunalen Unternehmen genutzt werden.**

## Smart Grid – das intelligente Wassernetz



Der Wasserwirtschaftler von heute arbeitet viel mit Laptop und Smartphone.

linder die feinsten Geräusche im Netz aufspüren. Im Umkreis von meist zwei bis drei Kilometern wurden sie zuvor per Magnetverbindung auf das Gestänge von Schiebern oder Hydranten gesetzt und sammeln die Daten während der einprogrammierten Zeit. Diese erlauben dem Fachmann Aufschlüsse über mögliche Schäden an den Rohren.

Ein weiterer Bestandteil eines Smart Grid ist der intelligente Hauswasserzähler, der den Wasserdurchfluss kontinuierlich in einem magnetisch-induktiven Verfahren misst und so den Wasserverbrauch auf den Tropfen genau erfasst. Er wird kinderleicht über Funk abgelesen, trägt dazu bei, Leckage-Verluste zu verringern und hat den Vorteil, dass er nicht – wie althergebrachte Wasserzähler – manipuliert werden kann.

Ein intelligentes Wassernetz überwacht und steuert sich mittels geeigneter Messtechnik und hochentwickelter Datenkommunikation scheinbar selbstständig. Kontrolle und Steuerung von Wasser- und Abwasserströmen verlaufen

vielerorts automatisch, aber sobald es irgendwo hakt, erhalten Verbandsmitarbeiter Fehlermeldungen in Echtzeit auf ihre Smartphones oder Laptops und können so umgehend reagieren. Beispiel gefällig? Zum Aufspüren von

Rohrschäden werden sogenannte Datenlogger für Geräuschpegelmessungen eingesetzt. Deren große Stunde schlägt in der Nacht. Zwischen 0 und 2 Uhr ist der Wasserverbrauch am geringsten. Dann sollen die etwa handgroßen Zy-

## Neue Haut für alte Rohre

Inliner kennen die meisten als flotte Rollschuhe, auf denen viele durch die Gegend flitzen. Aber fragen Sie mal einen Rohrleitungsbauer, der erklärt nämlich Folgendes: Mit Inlinern lassen sich Rohre sanieren, ohne dafür den Boden aufzugraben. Die Bauzeit lässt sich um die Hälfte verkürzen. Anlieger, Autofahrer und Fußgänger danken es. So funktioniert's: Der Inliner ist ein extrem festes Kunststoffverbundsystem mit mehreren überlappenden harzgetränkten Glasfaserlagen. Der Inliner wird über eine Seilwinde in den Kanal gezogen, der Folienschlauch anschließend mit Druckluft aufgepumpt und ultravioletter Strahlung verfestigt. Inlinerverfahren gibt es auch im Trinkwasserbereich. So lassen sich z. B. Leitungsquerschnitte verringern. Dies ist oft im ländlichen Raum nötig, wo durch den Bevölkerungsschwund immer weniger Wasser verbraucht wird.



Ein Inliner wird eingesetzt. Sieht futuristisch aus, gehört aber beim Kanalbau zum Alltag.

Foto: SPREE-PR/Archiv

## Rattenjagd mit Bewegungs- und Wärmesensoren

Ratten lieben Abwasserkanäle, auch weil immer noch zu viele Lebensmittel im Abfluss entsorgt werden. Bekämpfte man sie bisher nur mit Gift, ist seit Kurzem eine Technik auf dem Markt, die bereits von den ersten Abwasserverbänden eingesetzt wird. Eine batteriebetriebene elektronische Falle, ausgestattet mit Bewegungs- und Wärmesensoren, wird in den Kanal eingesetzt. Läuft ein Nager hindurch, schießen ein Dutzend Kunststoffbolzen auf das Tier und töten es. Diese Methode hat zwei Vorteile. Die Ratten sterben augenblicklich, im Gegensatz zum Rattengift, an dem sie innerlich verbluten. Außerdem wird jeder „Abschuss“ automatisch gezählt und aufgezeichnet, so dass die Fallen gezielter in der Nähe von Rattenhochburgen eingesetzt werden können.



Rattenfalle mit ausgefahrenen Bolzen (oben) und nach Einbau im Abwasserkanal.

Die Messung dieser Erfolgsquote ist bei herkömmlichem Rattengift nicht möglich.

Fotos (2): SPREE-PR/Amct

Das Lutherjahr 2017 wirft seine Schatten voraus. Sachsen-Anhalt war die Heimat des Reformators, hier hat er die meiste Zeit seines Lebens verbracht. Doch was ist tatsächlich geblieben von seinem Erbe? Wo begegnet man ihm noch heute? Die WAZ begibt sich auf Spurensuche ...



## Zu Tisch mit Martin Luther

„Ich ess', was ich mag und ich sterb', wenn Gott will“ – Luther war bekannt für seine vielen Tischgespräche. Insbesondere der berühmte Ausruf „Warum rülpsset und furzet ihr nicht, hat es euch nicht geschmecket?“ wird neben Goethe gern Martin Luther zugeschrieben. Durchaus war derlei Ausspruch

allemaal typisch für den Reformator und die damalige Zeit. Er drückt ein Lebensgefühl jener Epoche aus. „Zumal ich mir eher vorstellen kann, ein Zechkumpan Luthers gewesen zu sein“, sagt Bernhard Naumann, der in Wittenberg als Kirchmeister und Gästeführer studierte, den er jetzt selbst darstellt.

Fleisch und nochmals Fleisch stand auf dem Speisezettel der Bürger in der Reformationszeit. Und auch wenn das Leibgericht Luthers Erbsbrei mit Brathering gewesen sein soll, hegte der Reformator eine besondere Vorliebe für Schweinefleisch, das seine Gattin mit vielen Kräutern aus dem eigenen Garten zu variieren vermochte. Auch Luther hatte eine gärtnerische Ader bei „dem, was der Herr wachsen lässt“. Dazu gab es Gemüse und zu Brei verarbeitete Hülsenfrüchte. Kartoffeln kannte man zu Luthers Zeiten noch nicht. Dafür wurde Brot gern zum Eintunken in die auf Weintraubenbasis gefertigten Soßen verwendet. Zudem hatte der Kornlaib die Funktion einer „Serviette“. Da man zumeist mit den Fingern speiste, wischte man sie – waren sie fettig – am Brot ab und warf es unter den Tisch, zu den Hunden.

Schweine, Kühe, Hühner, Enten und Gänse – Luthers Ehefrau betrieb die damals umfänglichste Viehhaltung in Wittenberg. Mehrere Äcker und Gärten bewirtschaftete sie. Sogar das Braurecht übte seine Käthe aus. Eine gute Mischung für Luther, der nicht nur gern aß, sondern auch dem Biergenuss nicht abgeneigt war: „Kräftig essen, kräftig trinken, auch wenn es sein soll im Übermaß“. Im Übrigen war Bier in der damaligen Zeit gesünder als das Wasser, das aus mit Abwasser vermischten und so mit Bakterien verseuchten Bächen gewonnen wurde. „Wer kein Bier



Recht feine Rübensuppe mit Trauben, Kas und Kräutlein.

Gebacken süße Apfelroll auf beste Weise, dazu dicken Rahm.

Lutherdarsteller Bernhard Naumann lässt sich den Hauptgang munden: „Ein gesotten Stück vom Federvieh mit köstlich Honigsoß, gutem Erbsmus und Wurzeln.“

Fotos (4): Karen Arnold

hat, hat nichts zu trinken“. Ein weiteres Hauptproblem bestand darin, das Fleisch für den Winter haltbar zu machen. Erbsen konnte man trocken lagern. Doch das Fleisch musste konserviert werden. Dafür wurde es gepökelt, in Essigbeize

oder Wein eingelegt, geräuchert oder getrocknet. „So wie heute noch und auch in der Zubereitung hat sich nicht viel geändert. Früher war alles kräftiger gewürzt“, weiß Ralf Schiller vom Restaurant Alte Canzley in Wittenberg. Sein Kü-

chenteam recherchierte die Speisen des Mittelalters und zaubert seinen Gästen ein Menü „aus allerley Speis“ nach Rezepten Katharina von Boras – von Martin Luther empfohlen: „Trink, was klar ist, iss, was gar ist und red, was wahr ist.“

### Schon mal Lutherwurst probiert?

Als „Jebarwurst“ oder „Pratwurst“ soll die heutige Bratwurst bereits im 11. oder 12. Jahrhundert bekannt gewesen sein. Auch zu Luthers Zeiten wurde das fertig gegarte Fleisch in Tierdärme gestopft, um so Fleisch für den Sonntag im Winter zu haben. Dass 1505 mit Lukas Cranach dem Älteren die Bratwurst und zugleich Lieblingswurst Luthers nach Wittenberg kam, hat Uwe Bechmann recherchiert. „Klein, dick und deftig muss sie sein“, so bietet der Wittenberger die Lutherwurst von seiner Grill-Rikscha feil.



Hätte dem Martin sicher gemundet: die Lutherwurst.

### Speisen wie der Reformator

„Ein gesotten Stück vom Federvieh mit köstlich Honigsoß, gutem Erbsmus und Wurzeln“ ist das Hauptgericht beim Lutheressen in der Alten Canzley. Die Rezeptur für derlei gebackener Speise hat sich von damals zu heute kaum geändert.

10g Speck, Zwiebeln, Pfeffer, Meersalz, Majoran, Bratgemüse (Möhren, Lauch, Sellerie)  
100g Möhren  
50g Sellerie  
50g Pastinake  
Sonnenblumenöl  
Tomatenmark, diverse Kräuter  
Speisestärke, Mehl, Rotwein  
Honig  
90g grüne Erbsen geschält  
250g Gänsebrust oder -keule

Probieren Sie es einfach mal aus! Die WAZ wünscht Ihnen gutes Gelingen!

### „Mit Luther essen“ in der Alten Canzley

Die „Alte Canzley“ war jahrhundertlang die Wittenberger Residenz der Kanzler der mächtigsten sächsischen Kurfürsten. Heute

lädt hier Dr. Martin Luther an jedem ersten Freitag im Monat zum Abendessen. Ab 18.30 Uhr wird ein 5-Gänge-Menü nach überlieferten Rezepten, um-

rahmt von mittelalterlicher Musik und streitbaren Tischreden des Reformators und seiner Frau serviert. Am Wochenende (29. und 30. Oktober) wird diese

Mischung aus Speis und Kultur jeweils 17.30 Uhr und 20.30 Uhr feilgeboten. Mehr Informationen und Reservierungen unter [www.alte-canzley.de](http://www.alte-canzley.de).

# Es lebe der Sport!

Bei strahlendem Sonnenschein und beinahe tropischen Temperaturen trafen sich zwölf gut gelaunte Mitarbeiter der Heidewasser GmbH am 23. Juni im Magdeburger Elbauenpark, um ihr Unternehmen beim alljährlichen Firmenstaffellauf in der Landeshauptstadt zu vertreten.



Eine Einheit, und das nicht nur optisch. Diese Heidewasser-Mitarbeiter gaben beim Firmenstaffellauf ihr bestes. Foto: Erol Popova

Fünf mal drei Kilometer waren zurückzulegen – ein Klacks für das durchtrainierte Dutzend, das sich achtbar schlug und in der Endabrechnung einen Mittelplatz unter den rund 5.000 Läufern (Teilnehmerrekord!) belegte. Am Ende waren alle zufrieden und versprachen noch vor Ort, auch im nächsten Jahr wieder mit von der Partie zu sein.

# Wasserwerk stillgelegt

## Qualitätsverbesserung bei der Versorgung Flechtingens

Das Wasserwerk Flechtingen wurde Ende Mai dieses Jahres stillgelegt. Damit wird der Versorgungsraum Flechtingen (Gemeinden Ortsteile Boddensell, Grauringen, Wegenstedt, Rätzlingen, Bösdorf, Etingen, Kathendorf, Eickendorf, Lockstedt, Everingen und Flechtingen mit insgesamt 4.750 Einwohnern) nun ausschließlich mit Trinkwasser aus dem Wasserwerk Haldensleben beliefert. Bisher erfolgte die Trinkwasserbereitstellung durch den Vorlieferanten der Heidewasser GmbH, die Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH, mit einem Mischwasser aus den Wasserwerken Haldensleben und Flechtingen, wobei der Anteil aus Flechtingen etwa 25 % (ca. 90.000 m³/a) betrug.

Nach umfangreichen Investitionen zur Sicherung der qualitätsgerechten Trinkwasserbereitstellung – auf dem Jacobsberg wurden ein neuer Trinkwasserhochbehälter mit einem Fassungsvermögen von 2 x 300 m³ sowie eine Druckerhöhungsanlage errichtet – konnte auch die Trinkwasserqualität noch einmal ver-

bessert werden (siehe Tabelle unten). Geplant ist außerdem, den bisherigen Wasserspeicher – den Aquaglobus Boddensell – ebenfalls abzulösen. Dieser ist nach 40-jährigem Betrieb verschlissen und infolge seiner Bauart nicht sanierungswürdig.

[www.wasser-twm.de](http://www.wasser-twm.de)

### Veränderung der Wasserqualität in folgenden Parametern

Parameter	Mischwasser (bisher)	WW Haldensleben (neu)
pH-Wert	7,50	7,55
Gesamthärte [°dH]	19,9	11,3
Sulfat [mg/l]	95	51
Leitfähigkeit [µS]	610	530

Das bereitgestellte Trinkwasser erfüllt in allen Kriterien die Trinkwasserverordnung und unterschreitet relevante Grenzwerte erheblich. Es ist somit auch für Säuglingsnahrung geeignet.

# Präsent in der Region, bürgernah und ansprechbar

Heidewasser GmbH seit vielen Jahren auf Gewerbemessen und Fachausstellungen vertreten

Als kommunaler Dienstleister steht bei der Heidewasser GmbH das Wohl der Kunden stets im Mittelpunkt der Arbeit. Dazu gehören z. B. regelmäßige Kundenbefragungen und Schulungen der Mitarbeiter. Aber auch vor Ort stellt sich das Unternehmen gerne den Fragen der Bürgerinnen und Bürger.

Gewerbemessen und Fachausstellungen sind Veranstaltungen, auf denen die Heidewasser GmbH seit Jahren regelmäßig zu finden ist. Hier werden Kundenkontakte gepflegt, Bürgerfragen zu Trink- und Abwasser beantwortet oder Berufs- und Ausbildungsangebote verbreitet.

### Gewerbemesse Gommern

Am 25. Juni 2016 fand bei schönstem Sommerwetter die Gewerbemesse Gommern – auch in diesem Jahr wieder im Rahmen des Gommerner Stadtfestes – auf dem Platz des Friedens statt. Mehr als 15 Aussteller aus Handel, Handwerk, Industrie und Dienstleistung präsentierten sich den Besuchern. Am Stand der Heidewasser GmbH schenkten die Mitarbeiter den Besuchern frisches und leckeres Heidewasser aus der eigens mitgebrachten Wasserbar aus. Wer es lieber aufgesprudelt mochte, für den wurde unser Trinkwasser aus der



Foto: (2) Heidewasser GmbH



▲ Zum Wohl! Gerne kühlten sich die Besucher des Heidewasser-Stands auf der Gewerbemesse Gommern bei einem Becher frisch gezapftem Trinkwasser ab (Mitte: Dennis Fippl, Mitarbeiter des Meisterbereichs Möckern).  
 ↓ Jana Hildebrandt-Kluschke, Leiterin Personal/Marketing der Heidewasser GmbH überreicht den Preis des GfA-Gewinnspiels an Dirk Anger und seinen Sohn.

### Gewerbefachausstellung in Zerbst

Die 25. Gewerbefachausstellung fand gemeinsam mit dem Spargelfest Anfang Mai im Schlossgarten der Stadt Zerbst/Anhalt statt. Traditionell beteiligten sich die Heidewasser GmbH und der AWZ Elbe-Fläming mit ihrem Messestand. Natürlich gab es auch in diesem Jahr wieder ein Gewinnspiel der

Ausstellergemeinschaft, bei dem die eine oder andere Frage schon mal der Hilfe des Standpersonals bedurfte und somit die Besucher an den Stand lockte. Insgesamt nahmen 189 Messebesucher am GfA-Quiz teil, 93 hatten alle Antworten richtig. Das große Buch vom Wasser, als Preis des AWZ Elbe-Fläming, ging an Frau Laura

Bock aus Töpel. Über einen Wassersprudler freuten sich Dirk Anger und Sohn aus Dobritz. Auch in Zukunft wird die Heidewasser GmbH in der Region präsent bleiben. Denn Bürgernähe und Ansprechbarkeit für die Kunden gehören zu den Grundprinzipien des kommunalen Dienstleisters.



Wasserleitung mittels Wassersprudler mit Kohlensäure versetzt. Fragen der Besucher nach der Wasserhärte oder von welchem Wasserwerk versorgt wird, konnten gleich mitbeantwortet werden.

# Billig-Armaturen können Risiken bergen Am falschen Ende gespart

Wer sich mit dem Gedanken an den Einbau oder Austausch von Trinkwasser-Armaturen trägt, sollte nicht zu sehr sparen. Durch Leitungen und Hähne fließt über Jahre hinweg das Lebensmittel Nummer 1 – nicht umsonst schützt es der Gesetzgeber mit strengen Gesetzen.

Verschiedene Anbieter haben Armaturen und andere Installationsmaterialien zu Schnäppchenpreisen im Sortiment – vermeintliche Superangebote. Es ist jedoch Achtsamkeit geboten. Die Einsparungen beim Kauf einer billigen

kleingedruckten jedoch oft vergebens. Denn viele Billig-Armaturen überschreiten die zulässigen Schadstoffwerte. Sie können das Trinkwasser verunreinigen, die Gesundheit schädigen und wegen ihrer minderwertigen Qualität verheerende Wasserschäden verursachen. Ein Vermieter oder Hauseigentümer kann dafür sogar haftbar gemacht werden. Aus gutem Grund darf nur ein zertifizierter Installateur an der Trinkwasser-Installation arbeiten. Er sollte nur zulässige Armaturen einbauen. Eine

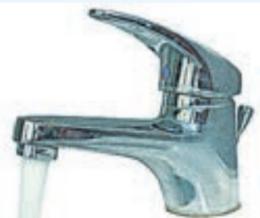


Foto: SPREE-PR/Hüttsch

Bitte lassen Sie sich vor dem Armaturenkauf gut beraten.

entsprechende Beratung erhalten Sie auch bei den Mitarbeitern der Heidewasser GmbH.

# Heidewasser GmbH behält Zertifikat

Urkunde zum Qualitätsmanagement erneut bestätigt



Im Juni 2016 stellte sich die Heidewasser GmbH bereits zum 13. Mal in Folge erfolgreich den Herausforderungen der Norm zum Qualitätsmanagement-System, so dass mit dem durchgeführten Überwachungsaudit durch die Zertifizierungsgesellschaft ZER QMS der Fortbestand des Zertifikates nach der DIN EN ISO 9001:2008 bestätigt wurde.

Damit ist es wieder offiziell: Die Heidewasser GmbH steht nach wie vor für Service, steigende Qualität, stetige Optimierung und Effizienz in allen unternehmerischen Bereichen. Der Grundsatz: „Qualität ... beginnt bei mir!“ ist und bleibt das Leitmotiv eines jeden Mitarbeiters der Heidewasser GmbH!

## Kunden fragen – Wasserversorger antworten

### Warum sollte ich Wasser trinken?

Die Faustregel für Erwachsene lautet: Trinken Sie etwa 1,5 bis 2 Liter am Tag. Am einfachsten ist das mit Trinkwasser aus dem Wasserhahn. Die WAZ verrät zehn Gute Gründe, warum Trinkwasser das Lebensmittel Nr. 1 ist.

1. Es schmeckt – kühl und frisch aus der Leitung!
2. Die Qualität ist erstklassig! Schließlich ist es das am besten kontrollierte Lebensmittel in Deutschland.
3. Es ist jederzeit in ausreichender Menge verfügbar! Wasserhahn auf und Zum Wohl!
4. Umständliches Kistentragen können Sie sich sparen!
5. Es ist unschlagbar preiswert! 1.000 Liter (das wären 83 Kästen à 12 Flaschen) kosten bei der Heidewasser GmbH nur 1,70 Euro – 1 Liter also nur den Bruchteil eines Cents!
6. Es ist kalorienfrei, auf die Menge brauchen Sie also nicht zu achten!
7. Der Energieverbrauch wird angekurbelt, Kalorien leichter verbrannt!
8. Es steigert Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden, der Stoffwechsel kommt in Schwung!
9. Es sorgt für schöne Haut, weil ausreichender Genuss die Haut frischer aussehen lässt!
10. Die gute Flüssigkeit, in ausreichender Menge zu sich genommen, verhindert Kopfschmerzen, Kreislaufbeschwerden und trockene Schleimhäute!

## WASSERCHINESISCH WASSERWIDDER



Ein hydraulischer Widder, auch Stoßheber, Staudruck-Wasserheber oder „Wasserwidder“ genannt, ist eine wassergetriebene, zyklisch arbeitende Pumpe. Er eignet sich besonders für Pumpaufgaben in der Nähe von Fließgewässern mit zum Betrieb ausreichendem Gefälle. Der Wasserwidder ist die Automatisierung der im Jahre 1772 von John Whitehurst erfundenen Wasserpumpe, die die beim Schließen eines Wasserhahns in der Zuleitung entstehende Druckwelle zur Förderung ausnutzt. Durch wiederholtes Öffnen und Schließen des Hahns konnten so größere Wassermengen gehoben werden.

**KURZER DRAHT**

**Heidewasser GmbH**  
 An der Steinkuhle 2  
 39128 Magdeburg  
 Tel.: 0391 289680  
 Fax: 0391 2896899

**Meisterbereich Haldensleben**  
 Satueller Straße 31  
 39340 Haldensleben  
 Tel.: 03904 45075  
 Fax: 03904 720524

Kundenservice-Nummer: 0180 4000553  
(20 Cent pro Anruf aus dem Netz der Deutschen Telekom, andere Verbindungen ggf. abweichend)

E-Mail: [info@heidewasser.de](mailto:info@heidewasser.de)

**Servicezeiten**  
 Montag–Donnerstag: 7:00–17:00 Uhr  
 Freitag: 7:00–15:00 Uhr  
 außerhalb der Servicezeiten:  
**Bereitschaftsdienst Trinkwasser**  
 Tel.: 039207 95090 **NEU!**

**[www.heidewasser.de](http://www.heidewasser.de)**



# „Wer hätte das gedacht“

Körperbehinderte Schüler besuchen die Kläranlage Hillersleben

**Zugegeben, der Nase schmeichelt ein Besuch in der Kläranlage Hillersleben nicht gerade.**

„Ach was, heute ist es doch noch angenehm“, sagt Mitarbeiter Daniel Wille, lacht und öffnet die Tür: „Herinspaziert.“ Sieben Schüler des Landesbildungszentrums für Körperbehinderte in Halle haben in der Haldensleben Jugendherberge übernachtet. Nun betreten sie die Schaltwarte. „Was ist eigentlich Abwasser?“, fragt Wille. Was durch die Toilette läuft und den Geschirrpüler, rufen die Besucher, und Wille nickt. „Für uns geht das schon früher los: Alles, was den Wasserhahn verlässt, ist Abwasser.“ Er zeigt an der großen Tafel, dass 52 Pumpwerke für den Transport des Abwassers nach Hillersleben sorgen. Grob skizziert der 34-Jährige den Weg des Wassers im Klärwerk. „Was wir dann in die Ohre leiten, ist sauberer als der Fluss selbst“, sagt Wille schmunzelnd. „Echt?“, staunt einer der Gäste. Wie die drei Mitarbeiter die hohen Anforderungen an die Wassereinigung in



Was passiert bei der Reinigung? Im Labor bekommen die Schüler einen ersten Einblick.



Abwasser-Experte Daniel Wille nimmt sich für jede Frage Zeit.



Am Wasserad gab's ein Gruppenbild mit Lehrerin Susan Thielemann und den zwei Betreuern.

## Infos zu Führungen

- Kostenlos
- Stationen: Schaltwarte, Labor, Mechanische und biologische Reinigung, Faultürme
- Dauer: 90 Minuten
- Buchung unter Telefon **03904 66806** oder unter [www.avh-untere-ohre.de](http://www.avh-untere-ohre.de) (->Kinder -> Schulkontakt)
- Kinder sollten mindestens acht Jahre alt sein (ab 3. Klasse) und festes Schuhwerk tragen

Deutschland umsetzen, zeigt Wille im Labor. Jeden Tag ziehen sie Proben. Bisher gab es bei den stets unangemeldeten Prüfungen keinen Ärger. Der Klärwerker hat große Glaskolben mit Abwasser in seinen verschiedenen Reinigungsstufen befüllt. Wie aus der braunen Brühe tatsächlich klares Bachwasser wird, zeigt er den Besuchern in der kommenden Stunde. Am Rechen kapitulieren Einige. Es müffelt streng, aber Wille spaziert ungerührt zu der Maschine. Zurück an der frischen Luft erklärt er, wie der Fettfang arbeitet. Weiter geht's zum Vorklärbecken, in dem der erste Schlamm auf einer Kläranlage anfällt.

Im Belebungsbecken werden dann die aeroben Bakterien aktiv – also solche, die auf die einströmende Luft angewiesen sind. Sie schnappen sich die Schwebstoffe im Wasser. „Mein Job ist es, aufzupassen, dass die Mischung der Bakterien stimmt. Nur so läuft der Laden“, beschreibt Wille anschaulich. Pascal Schütze stützt derweil seinen Kopf auf den Beckenrand. Verträumt schaut er Schaumnestern nach, die auf der Oberfläche treiben. „Entspannt“, murmelt er. Als schließlich klares Wasser das Nachklärbecken verlässt, staunen die Schüler. In den schwarzen Becken konnte man die Reinheit nicht erkennen. „Am Ende beschert uns das Wasser sogar den Strom für unsere

Pumpen“, erklärt Wille und zeigt auf ein mächtiges Wasserrad. 100 Liter Wasser laufen pro Sekunde darüber und treiben es an. Der Klärschlamm landet, nachdem ihm eine Zentrifuge Wasser entzogen hat, in den Faultürmen. Viele Stufen führen hinauf, die Besucher zählen mit. Auch die Faulgase, erfahren sie, werden verwertet. Ein Blockheizkraftwerk gewinnt daraus Energie. „Es war spannend“, sagt Salman Stefan Scheikh (15), während er vom Faulturm aus die Anlage betrachtet. Sein Freund Nico Lenzke (15) nickt: „Was die hier so alles im Abwasser finden... Marmeladengläser und Öl und Kartoffelschalen: Wer hätte das gedacht.“

## Wussten Sie ...

... dass sich in Magdeburg der **Wasserverbrauch** in der Halbzeitpause des EM-Halbfinals Deutschland-Frankreich fast **verdoppelte** – auf 2.100m<sup>3</sup>/h? Am Ende des Spiels fiel er jedoch unter 1.000 m<sup>3</sup>/h – da waren wohl höchstens jene auf dem Klo, die das Drama nicht mehr ertragen konnten. Immerhin 29,8 Millionen Zuschauer sahen das EM-Aus für Deutschland.

(Quelle: Stadtwerke Magdeburg)

## 25.000 neue Mitarbeiter

Fortsetzung von Seite 1

Ein Prozess, der bei der Entwässerung von Schlamm in Zentrifugen und Pressen nicht passiert. Immerhin 30 bis 50 Prozent der organischen Substanz wird von Mikroorganismen mineralisiert. Auch wenn in Vererdungsanlagen keine Erde im üblichen Sinne entsteht, kann sich das Endprodukt sehen lassen. Das Substrat enthält viel Humus, Phosphor und weitere wertvolle Nährstoffe. Es eigne sich daher hervorragend als Dünger für

die Landwirtschaft, schwärmt Gödecke. „Und da keine chemischen Flockungshilfsmittel eingesetzt werden wie bei der mechanischen Entwässerung bleibt der Weg in die landwirtschaftliche Verwertung auch offen.“ Natürlich sei auch eine Verbrennung möglich, wie sie vom Gesetzgeber noch beschlossen werden könnte. Und es gibt weitere Vorteile: Mindestens 25 Jahre kann eine Vererdungsanlage betrieben werden – teure Zentrifugen halten kaum die Hälfte der Zeit durch. Sie ist 365 Tage im Jahr in



Betrieb und verursacht kaum Kosten. Der Prozess verläuft ohne Zugabe von Chemie und ist CO<sub>2</sub>-neutral. Zudem gibt es trotz der Monokultur in den Schilfbeeten ordentlich Leben: Viele Insekten fühlen sich hier wohl, was wiederum allerhand Vögel anlockt.

**Diese Vererdungsanlage in Salzwedel ging 2013 in Betrieb.**

Foto: Denis Gödecke

Mit Ihrer WAZ zu „Stars for free“  
Gewinnen Sie jetzt 3 x 2 Karten

**Eine Bühne voller Stars** – und das für lau! Wer in diesem Jahr zum Konzert „Stars for free“ reisen möchte, hat hier die Chance, Karten zu gewinnen. Ihre WAZ verlost dreimal zwei Karten für das Sommerevent am 21. August 2016 ab 14 Uhr im Stadtpark Magdeburg (Einlass: 12 Uhr). Erwartet werden tausende Musikbegeisterte – im letzten Jahr feierten 25.000 Fans mit Stars wie Lena, The BossHoss und Silly. Veranstalter Radio Brocken und Sponsoren wie INSA und Lotto Sachsen-Anhalt holen bis 20 Uhr das Who-is-Who der deutschen Musikszene auf die Bühne. Karten können nicht gekauft werden. Wollen Sie gewinnen? Dann schreiben Sie eine Karte mit dem Lösungswort „Sommerkonzert“ an: Kathrin Wöhler, SPREE-PR, Hauptstraße 9, 39288 Burg. Oder senden Sie eine Mail mit dem Lösungswort an [waz-haldensleben@spree-pr.com](mailto:waz-haldensleben@spree-pr.com). Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Adresse und Telefonnummer zu notieren, damit Ihre Wasserzeitung Sie kontaktieren kann. Das Los entscheidet. Einsendeschluss ist der 14. August 2016.



## Schneller als gedacht

Die Bauarbeiten Werderstraße werden vorfristig beendet

Das ist eine gute Nachricht: Früher als erwartet können die Bauarbeiten in der Werderstraße in Haldensleben abgeschlossen werden.

Geplant war eine Bauzeit bis Ende September. In dem Wohngebiet, in dem 27 neue Eigenheime entstehen, wurden durch den Abwasserverband Schmutz- und Regenwasserkanäle und durch die Stadtwerke Haldensleben alle Versorgungsleitungen einschließlich Nahwärmeversorgung verlegt.

Dabei sah es anfangs eher danach aus, dass der Termin der Bauabnahme durchaus realistisch gewählt worden war.



Fast 700 Meter Abwasserkanäle kamen in die Erde.

ehemaligen Kartoffelveredelungswerkes Haldensleben.

Durch das große Engagement der beauftragten Baufirma, Busse Bau aus Magdeburg, konnten die Arbeiten sehr zügig abgeschlossen werden, sodass die neuen Bauherren schon

früher als erwartet mit der Errichtung ihrer Häuser beginnen können.

„Wir haben nun insgesamt 697 Meter Regenwasser- und Schmutzwasserkanäle verlegt und alle Grundstücke und Straßenflächen angeschlossen“, sagt Blume.



„Wir wussten, dass die Untergrundverhältnisse in dem Baugebiet für die Erschließung sehr schwierig waren“, beschreibt Volkmar Blume, technischer Mitarbeiter des AVH, die Bedingungen vor Ort.

Tatsächlich wurden sehr mächtige Fundamente mit Armierungen der Altanlagen gefunden und mussten mit schwerer Technik beseitigt werden. Der Grund: Die Baustelle befindet sich auf dem Gelände des

Foto: AVH

## Ein Urelement und sein Weg

Im Rahmen einer Projektwoche drehte sich im Juni an der Grundschule Flechtingen vieles um das Thema Wasser.

Im Projekt „Die vier Urelemente“ wurde es von allen Seiten beleuchtet. „Dazu gehörte natürlich auch der Wasserkreislauf und die Reinigung des Abwassers in Kläranlagen“, sagte Schulleiterin Ines Warschewke.

Die 3. und 4. Klassen ließen den Worten auch gleich Taten folgen und besuchten die Kläranlage in Flechtingen. „Sie staunten nicht schlecht, als ihnen die Mitarbeiter die Stufen der Klärung bis zur Einleitung des sauberen Wassers erklärten“, erinnert sich die Pädagogin.



Mitarbeiter Udo Stern erklärte seine Arbeit auch anhand des mitgebrachten Materials.

Am Tag der offenen Tür nutzten dann Schüler wie Besucher die Gelegenheit, einen Blick in das TV-

Fahrzeug des AVH „Untere Ohre“ zu werfen. Die Schüler seien „von der coolen Technik“ und der beweg-

## Kleine Teilchen, große Wirkung

Mikroplastik lässt sich aus dem Abwasser kaum herauslösen

Weißere Zähne, glatte, weiche Haut: Als winzige Kügelchen in Duschgels, Peelings und Reinigungscremes soll Mikroplastik den Reinigungseffekt verbessern.

In manchen Lippenstiften und Antifaltenmitteln sorgen Zusätze aus Plastik zudem für die richtige Konsistenz. Und schließlich dient Mikroplastik in der Kosmetikindustrie als Bindemittel. Gelangen diese kleinen Plastikteilchen ins Abwasser, werden sie zum Problem. In einer Studie des Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresforschung wurden Proben aus zwölf Kläranlagen in Norddeutschland untersucht. Ergebnis: Einzig eine sehr teure Schlussfiltration kann die Belastung durch derartige Teilchen, die kleiner als fünf Millimeter sind, drastisch reduzieren.

„Es gibt bei uns weder Erfahrungswerte noch Messungen zu Mikroplastik“, erklärt Achim Grossmann,

Verbandsgeschäftsführer des AVH. Dennoch sei davon auszugehen, dass auch in unseren Regionen allerhand Mikroplastik im Abwasser enthalten ist. Um Investitionen in eine vierte Klärstufe zu vermeiden, möchte er die Kunden des AVH gern für das Problem sensibilisieren. Denn Mikroplastik, das in Flüsse und Meere gelangt, weil Kläranlagen damit überfordert sind, wird zum ökologischen Problem: Es kann Schadstoffe an sich binden und gelangt z.B. über Fische, die solche Teilchen aufnehmen, in die Nahrungskette.

Ein Anfang wäre es, so Grossmann, wenn die Kunden auf Mikroplastik in der Kosmetik verzichten. Mit Hilfe der Tabelle können Sie checken, inwiefern sich die kleinen Plastikteilchen in ihren Cremes und Gels verbergen. Viele Hersteller zertifizierter Naturkosmetik verzichten auf derartige Bestandteile und setzen stattdessen auf Salz, zermahlende Kerne und Schalen.

Kunststoff	Abkürzung	Kunststoff	Abkürzung
Polyquaternium-7	P-7	Nylon-6	Nylon-6
Polyethylen	PE	Polyurethan	PUR
Polypropylen	PP	Ethylen-Vinylacetat-Copolymere	EVA
Polyethylen-terephthalat	PET	Acrylates Copolymer	AC
Nylon-12	Nylon-12	Acrylates Crosspolymer	ACS

(Quelle: BUND)

### KURZER DRAHT

**Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“**

Burgwall 6  
39340 Haldensleben

Öffnungszeiten  
Dienstag: 9–12 Uhr  
13–18 Uhr  
Donnerstag: 7–13 Uhr  
Telefon: 03904 66806  
E-Mail: info@avh-untere-ohre.de

[www.avh-untere-ohre.de](http://www.avh-untere-ohre.de)

**Bereitschaftsdienst:  
03904 66806**



lichen Kamera besonders begeistert gewesen, zieht die Schulleiterin Bilanz.

## Der Lebensraum Wasser bringt kleine und große Kostbarkeiten hervor

Eine wahre

# Blüten-Pracht

Wer mit offenen Augen durch die (Wasser-)Landschaften geht, kann beinahe zu jeder Jahreszeit etwas Blühendes entdecken.

Filigrane Blättchen oder bombastisches Blütenmeer – die Vielfalt in Farbe, Form und Größe ist beeindruckend.

Die WAZ begab sich mit Dr. Dethardt Götze, stellvertretender Direktor des Botanischen Gartens der Universität Rostock, auf Entdeckungsreise. Auf dieser Seite zeigen wir einige seiner allesamt einheimischen Fundstücke.

### Gelbe Teichrose (*Nuphar lutea*)



In stillen und leicht fließenden Gewässern wurzelt sie in mineralischem Sediment ausdauernd. In klaren Gewässern kommt sie aus Tiefen von bis sechs Metern. Ihre Blüten ragen aus dem Wasser heraus und werden von Käfern und Schwebfliegen bestäubt. Die Pflanze ist giftig. Früher wurden die Samen – geröstet eingenommen – als Antaphrodisiakum verwendet (zur Unterdrückung des Fortpflanzungstriebes).

### Blutwelderich (*Lythrum salicaria*)



Schon seit dem 16. Jahrhundert steht er als Zierpflanze an Gewässerrändern. Von Juni bis September reicht die purpurrote Blüte. Schon im Altertum diente er als Heilpflanze, kam bei Ekzemen oder Durchfall zum Einsatz. Seiner blutstillenden Wirkung oder der Blütenfarbe verdankt er wohl seinen Namen. Wegen des hohen Gehalts an Gerbstoffen setzte man ihn zum Gerben von Leder ein. Schwebfliegen, Bienen und Schmetterlingen dient er als beliebte Nahrungsquelle.

### Sumpf-Wolfsmilch (*Euphorbia palustris*)



Sie ist eine der wenigen Arten der Wolfsmilchgewächse, die auf nassem Boden wachsen kann. Früher war die giftige Pflanze in Mitteleuropa in den Tälern der großen Flüsse verbreitet, durch Flussbegradigungen sowie landwirtschaftliche Nutzung ist sie jedoch selten geworden. Die Bundesartenschutzverordnung stellt die sumpfliebende Pflanze unter besonderen Schutz.

### Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*)



Sümpfe und Röhrichte im Verlandungsbereich nährstoffreicher Gewässer (*Flachwasserbereich*) sind die Heimat der Sumpf-Schwertlilie. Ihre Blüten werden von Hummeln bestäubt, die in die Röhren der drei großen Blütenblätter in jede Blüte hinabkriechen müssen. Der Name rührt von der Schwertform der Blätter her. Die gesamte Pflanze ist giftig. Die unterirdischen Speichersprosse sind gerbstoffreich und wurden daher früher zum Gerben und Schwarzfärben verwendet. Als Zierpflanze schmückt sie heute viele Gartenteiche.

### Weißer Seerosen (*Nymphaea alba*)

Sie ist ein Schlammwurzler in stehenden Gewässern. Die Blatt- und Blütenstiele sind bis drei Meter lang und elastisch, um Schwankungen des Wasserstandes mitvollziehen zu können. Sie bringt die größte Blüte (bis über 30 cm) unter den einheimischen



Arten hervor. Ihre Speichersprosse wurden früher zu Mehl verarbeitet und mit Getreidemehl vermischt.

### Rohrkolben (*Typha latifolia*)



Er ist ein Schlammwurzler an den Ufern stehender nährstoffreicher Gewässer. Die Blütenkolben haben tausende unten weibliche, oben männliche Blüten. Kleine Nüsschen fliegen mit Haaren davon. Früher verwendete man die Rohrkolben zum Polstern, die gesamte Pflanze diente als Brennmaterial, die Blätter zum Abdichten von Fassfugen („Böttcherschiff“).

### Krebsschere (*Stratiotes aloides*)



Sie ist eine in Stillgewässern an der Wasseroberfläche und in windgeschützter Lage frei schwimmende Pflanze, die durch Ausläufer „Rasen“ bildet. Die Blätter sind stachelig gesägt und erinnern an die Scheren eines Krebses. Im Herbst sinken sie auf den Gewässergrund, um im Frühling wieder aufzusteigen. Von dieser getrenntgeschlechtlichen Pflanze sind in MV nur Bestände männlicher Pflanzen bekannt. Die Libellenart Grüne Mosaikjungfer legt ihre Eier nur an Krebsschere ab.

### Schwanenblume (*Butomus umbellatus*)



Auch bekannt als Blumenbinse oder Wasserliesch. Den volkstümlichen Namen verdankt sie wohl der Form des Fruchtknotens mit der schwanenhals-ähnlichen Verlängerung. Diese Art mag nährstoffreiche Sümpfe und Verlandungsbereiche von Gewässern im Tiefland, bevorzugt bei schwankenden Wasserständen. Die Stiftung Naturschutz Hamburg kürte sie 2014 zur Blume des Jahres. Die unterirdischen Speichersprosse enthalten bis zu 60 % Stärke und werden daher in Teilen Asiens zu Mehl verarbeitet.

Fotos (9): Botanischer Garten Rostock

## Der Botanische Garten in Halle (Saale)

Am Kirchtor 3  
06108 Halle (Saale)

Auf einer Fläche von 4,5 ha, davon rund 3.000 Quadratmeter unter Glas, sind rund 12.000 Pflanzenarten aus aller Welt zu bewundern.

### Öffnungszeiten

Mo–Fr 14–18 Uhr  
Sa, So 10–18 Uhr

Eintrittspreis:

Erwachsene	2,- Euro
Kinder ab 6 Jahren	1,- Euro
Jahreskarte	8,- Euro

[www.botanik-uni-halle.de](http://www.botanik-uni-halle.de)



Im Victoria-Haus findet man die gleichnamigen Seerosen.

Foto: wikipedia/tonex